

NEWSLETTER

Blühende Naturparke in Baden-Württemberg

Inhalt dieser Ausgabe:

- Überwinterung von Insekten

Der Winter kommt...

Die Tage werden kälter und kürzer. Nicht nur wir ziehen uns mit einer Tasse Tee an den Ofen zurück, auch die Insekten sind auf der Suche nach einem warmen Überwinterungsplatz. Die Bandbreite an Überwinterungsstrategien ist dabei groß.

Die Überwinterungsstrategien auf einem Blick

Ab in den Süden

Der Distelfalter (*Vanessa cardui*) ist ein typischer Wanderfalter: Seine Heimat liegt in subtropischen Steppengebieten, doch kommt er auch in unseren Breiten auf Trockenrasen mit Disteln vor. Im Winter lässt er sich mit dem Wind wieder Richtung Süden treiben, um die hiesigen kalten Temperaturen zu umgehen. Weite Strecken über die Alpen sind dabei keine Seltenheit.

Im Boden

Laufkäfer, Schmetterlingsraupen oder auch einige Wildbienen verbringen die Wintermonate unter der Erde. Eine dicke Laub- und Humusschicht wirkt dabei als Isolation gegen den Frost.

In Hohlräumen

Mauerritzen, Dachsparren, unter Baumrinden oder auch zwischen Fenstern: Die Formen an Hohlräumen sind divers. Insbesondere die Marienkäfer haben an den Zwischenräumen der Fenster Gefallen gefunden.

Integriertes Frostschutzmittel

Der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) kann mit Hilfe von Glycerin als Frostschutzmittel Temperaturen von bis zu -20 °C überdauern.

Das Tagfauenaugen sucht für den Winter ein geschütztes Quartier in Form von Hohlräumen auf. Häufig findet man diese adulten Falter in Kellerräumen. Wichtig bei der Wahl des Überwinterungsplatzes ist nicht nur der Schutz vor Temperaturen, sondern eine leicht feuchte Umgebung. Nach der überstandenen Winterperiode fliegen die ersten Tagfauenaugen bereits ab März. Besonders wichtig sind zu dieser Zeit die Frühblüher wie Märzenbecher oder Krokusse, die so die erste wichtige Nahrungsquelle bieten.



Ein Tagfauenaugen im November: Auf der Suche nach einem geeigneten Überwinterungsplatz (Kuhlmann, 2019)